



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name: Hartmut

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 01/08/2013 bis 08/06/2014 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)

Gastuniversität: Linköpings Universität

Land: Schweden

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da mindestens ein Semester Studium und Praktikum im Ausland ein obligatorischer Teil des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache ist, findet auch im Rahmen dieses Studiums bereits frühzeitig (im 1. Semester) eine vorbereitende Lehrveranstaltung statt, in der systematisch Informationen über die Partneruniversitäten der Humboldt-Universität gesammelt und präsentiert werden und auch auf die Sprache des jeweiligen Gastlandes im Sprachvergleich eingegangen wird. Die Leiterin des International Office der Philosophischen Fakultät II vermittelte uns auch in diesem Rahmen weitere Informationen, so dass man sagen kann, dass die Studenten des oben genannten Studienganges grundsätzlich sehr gut vorbereitet das Auslandsemester angehen können. Darüber hinaus informierte mich die Kommilitonin, die ein Jahr zuvor an Linköpings Universität gewesen war, dankenswerterweise in einem sehr langen und ausführlichen persönlichen Gespräch über alles Wissenswerte und Notwendige.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Zu Beginn des Herbstsemesters flog RyanAir noch dreimal die Woche von Berlin-Schönefeld nach Stockholm-Skavsta, einem Flughafen ziemlich genau zwischen Stockholm und Linköping gelegen, von dem es einen Bustransfer auch nach Linköping gibt. Dieser Service wurde aber im Laufe des Herbstsemesters eingestellt, danach konnte man vernünftigerweise nur noch mit der Bahn fahren, was mit zweimaligem Umsteigen in Hamburg und Kopenhagen zwischen 10 ½ und 14 Stunden dauern kann. Die Bahnfahrt ist sehr entspannt und, Platzreservierung vorausgesetzt, auch recht komfortabel. Wenn man berücksichtigt, dass man mit der Bahn soviel Gepäck mitnehmen darf, wie man tragen kann, ist auch der Preis verglichen mit Billig-Fluglinien durchaus annehmbar.

Linköping verfügt über einen Flughafen, von dem die Flüge in Richtung Berlin allerdings alle über Amsterdam gehen und SEHR teuer sind.

Flüge über Stockholm-Arlanda sind keine echte Alternative; die Bahnreise nach Stockholm dauert ca. drei Stunden, zu der dann noch eine weitere Stunde nach Arlanda hinzukommt.

Obwohl auf der direkten Bahnverbindung nach Kopenhagen der Zug direkt unter dem Flughafen Kopenhagen-Kastrup hält, gab es keine vernünftige Kombination von Bahnreise von Linköping mit passendem (billigen) Anschlussflug nach Berlin.

Vorstellung der Gastuniversität

Ich bekam mit meiner Zulassung zum Studium an Linköpings Universität und zum Erasmus-Intensiv-Sprachkurs eine Einladung zu einer nachmittäglichen Informationsveranstaltung, in der die wesentlichen und wirklich wichtigen Informationen vermittelt und eine Mappe mit einem survival-guide, einem Stadtplan, einem Übersichtsplan der Universität und einer kostenlosen schwedischen SIM-Karte für das Mobiltelefon überreicht wurde.

Die Beratungsstelle des International Office war meistens montags und mittwochs von 12 bis 13 Uhr besetzt, wo man immer ein offenes Ohr für alle Fragen hatte.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Föreläsningar sind Vorlesungen, und das ist wörtlich zu nehmen. Auch viele Seminare haben in diesem Sinne Vorlesungscharakter, manchmal gibt es seltene Aufforderungen zur spontanen Gruppenarbeit, die aber häufig nicht über eine Art brainstorming hinausgehen (können).

Alle Lehrveranstaltungen, die ich als Student erlebt habe, waren deutlich stärker auf die Lehrperson zentriert, als das in Berlin der Fall ist. Außerdem wird ein erhebliches und sehr zeitintensives Maß an Vor- und Nachbereitung auf Studentenseite vorausgesetzt und gefordert, die im günstigsten Fall durch konkrete Fragestellungen präzisiert wird, im ungünstigsten Fall sehr unspezifisch eine ständige und wiederholte allgemeine Vertiefung fordert.

Dies gilt nur eingeschränkt für die schwedischen Sprachkurse, an denen ich teilgenommen habe. Hier wurde kommunikativer Sprachunterricht vom Feinsten angeboten, in dem die Teilnehmer sich kaum dagegen wehren konnten, erhebliche Lernzuwächse zu verzeichnen.

Lehrveranstaltungen, die ich in meiner Eigenschaft als Sprachassistent durchgeführt habe, waren Övningar, also Übungen, die die Studenten aktiv ins Unterrichtsgeschehen einbezogen, was manchmal deutlichen Gewöhnungsbedarf offenbarte.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

An Linköpings Universitet gibt es ein begrenztes, aber doch vielfältiges Lehrangebot in englischer Sprache. Dies setzt dann aber auch wirklich eine gute bis sehr gute Sprachkompetenz in Englisch voraus. Ausländische, insbesondere auch deutsche Studenten überschätzen hier häufig ihre eigene Sprachkompetenz bzw. unterschätzen die Anforderungen, was sich spätestens bei der Anfertigung von Hausarbeiten oder bei schriftlichen Prüfungen negativ auswirkt. Die Universität bietet zwar Aufbaukurse in englischer Sprache an, die aber für die Studenten eigentlich viel zu spät kommen.

Ich selbst hatte als examinierter Hauptfach-Anglist keine Schwierigkeiten, fühlte aber mitleidend mit, wenn KommilitonInnen allein wegen mangelnder Englischkompetenz durch eine Prüfung fielen oder sie wiederholen mussten.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Obwohl die Zahl der Studenten an Linköpings Universitet Jahr für Jahr konstant zunimmt, hat sich an der Zahl der Wohnheimplätze seit vielen Jahren so gut wie nichts geändert. Während meines Aufenthaltes wurde die Fertigstellung von etwas mehr als 50 Wohnheimplätzen emphatisch gefeiert – seit vielen Jahren die erste Erweiterung des Angebots, das aber auch höchstens Feigenblatt-Charakter hat.

Die Universität vergibt vorhandene Wohnheimplätze unter Austauschstudenten vorwiegend an Studenten in Bachelor-Studiengängen und Studentinnen. Die Chance als männlicher Masterstudent einen Wohnheimplatz zu bekommen ist deshalb praktisch Null.

Man kann sich auch schon vor der Zulassung zu einem Studiengang bereits frühzeitig bei Studentbostäder, dem Träger der Studentenwohnheime, registrieren und bekommt dann für jeden Tag auf der Warteliste einen Punkt.

Wer sich also bereits ein ganzes Jahr vor seinem Aufenthalt in Linköping bei Studentbostäder registriert, hat bei seiner Ankunft doch schon ein ansehnliches Konto an kö-poäng aufzuweisen, die im Zweifelsfall hilfreich sein können.

Wenn man von der Universität Ende Mai die Nachricht bekommt, dass man von der Universität keinen Wohnheimplatz zugewiesen bekommen kann, sollte man unverzüglich und unmittelbar aktiv werden. Auch ohne Zulassung und Immatrikulation kommt man auf der Webseite der Universität (www.liu.se) zum Schwarzen Brett (anslagstavlan) und kann dort nach Wohnungs- oder Zimmerangeboten suchen. Dies sollte noch im Mai bis Mitte Juni geschehen, weil danach bis Anfang August eigentlich nichts mehr geht.

Eine Suchanzeige am Schwarzen Brett ist auch möglich, die aber meistens nichts bringt.

Man sollte unbedingt die Wohnungsfrage schon im Juni geklärt haben, sonst findet man sich zu Beginn des Herbstsemesters in einer Notunterkunft wieder, wechselt sehr häufig die Couch, die einem mitleidige Menschen kurzzeitig zur Verfügung stellen und lebt dauerhaft aus dem Koffer.

Ich fand auf dem oben beschriebenen Weg eine geräumige, schöne möblierte Ein-Zimmer-Wohnung zum Preis von SEK 3'500 (ca. € 390), die allerdings ca. 8 km von der Universität entfernt und damit abseits der Zentren studentischen Lebens lag. Um sie zu bekommen musste ich überdies Anfang und Ende Juni nach Linköping reisen und auch schon die Miete ab Juli bezahlen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben



Ich bekam für meine Tätigkeit als Sprachassistent für deutsche Sprache mit einer Unterrichtsverpflichtung von 100 Stunden SEK 20'000 pro Semester. Mit diesem Geld konnte ich meinen Lebensunterhalt in Linköping bei im wesentlichen bescheidener Lebensführung bestreiten.

Die Kosten für die Wohnung, Internet und Telekommunikation in Höhe von insgesamt knapp SEK 4'000 (entspricht etwa € 445) monatlich kamen dazu, wobei nach Abzug des ERASMUS-Stipendiums ca. € 300 monatlich als zusätzlicher Bedarf verblieben.

Obwohl in den letzten Jahren die Zahl der Discounter in Schweden deutlich zugenommen hat (in meiner Wohngegend fand ich gleich drei: Lidl, Netto und Willys), liegen die Lebenshaltungskosten immer noch deutlich höher als in Deutschland. Dazu kommt, dass es in Schweden keine Mensen in unserem Sinne gibt; im Campusrestaurant kostet das Essen ca. € 7,50 bis 8,50. Weil das zu teuer ist, kocht man zu Hause, nimmt sich das Essen mit in die Universität und macht es sich in der studentkök in einem der dort zahlreich vorhandenen Mikrowellenöfen heiß.

Weil es auch kein Semesterticket gibt, haben fast alle Studenten ein Fahrrad, das sie auch fast das ganze Jahr, also auch bei Schnee und Eis für den Weg zur und von der Universität benutzen. Dafür sollte man zu Beginn des Semester einen zusätzlichen Betrag von ca. SEK 700 (knappe € 80) als Anschaffungspreis einplanen und sich geeignete regenfeste Kleidung bereits mitbringen.

Freizeitaktivitäten

Linköping bietet alles, was eine Stadt vergleichbarer Größe (ca. 100'000 Einwohner) in Deutschland auch bietet. Austauschstudenten aus Berlin sollten diese Tatsache nicht vergessen und deshalb besser nicht ihre Ansprüche mitbringen und bruchlos übertragen, was einfach unfair ist.

Das selbstverwaltete Studentkär, so etwas wie der ASTA, organisiert überwiegend im Herbstsemester, etwas seltener im Frühlingsemester, viele verschiedene sogen. Kravalle, häufig an einem Thema festgemachte Massenpartys, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuen; manchmal steht man schon die ganze Nacht vorher für Karten an, was bereits an sich einen besonderen Erlebnischarakter hat. Dazu kommen über das Jahr verteilt mehrere studentische Theateraufführungen, über deren Professionalität man nur staunen kann.

Am südlichen Ende des Campus Valla befinden sich die Campushallen, ein sehr großes und auch in seinem Angebot sehr vielfältiges Sport-Studio, das zwar recht teuer, aber aufgrund seiner Lage dennoch bei den Studenten sehr beliebt ist. Die Kneipen- und Bar-Szene konzentriert sich, von einem einsamen Lokal im Studentenviertel Ryd abgesehen, auf die Innenstadt und dort insbesondere auf die Ågatan, wo sich auch das einzige Kino Linköpings befindet. Es ist insgesamt erstaunlich, wie stark diese Szene von Studenten bevölkert ist, wenn man bedenkt, dass der Preis für ein großes Bier mal gerade SEK 60 bis 85 (€ 6,65 bis 9,50) beträgt.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Wie sehr ein Studienaufenthalt an Linköpings Universität positiv wahrgenommen werden kann, ist vielleicht stärker als an anderen Universitäten vom einzelnen abhängig. Niemand kommt auf einen zu, keiner spricht einen an, wenn man nicht selbst aktiv wird, kann man sehr allein sein und bleiben. Das führt oft dazu, dass Austauschstudenten einer gemeinsamen Muttersprache ganz häufig unter sich bleiben, höchstens einmal mit anderen Austauschstudenten einer anderen



Muttersprache Kontakt finden, aber nur sehr selten mit schwedischen Studenten gemeinsame Aktivitäten oder auch nur Begegnungen haben. Hier ist ganz viel Eigeninitiative gefragt, eher extrovertierte Menschen haben es da deutlich einfacher, vom Naturell her reservierte viel schwerer. Da kann einem dann schon mal, besonders in den dunklen Monaten Januar und Februar, die Decke auf den Kopf fallen und sich pausenlos die unbeantwortbare Sinnfrage stellen. Wenn man dann noch entfernt von den Studentenheim-Vierteln wohnt und vielleicht noch allein in einer eigenen Wohnung, kann man sich schon sehr oft sehr lang einsam fühlen. Eigentlich könnten das ja ideale Rahmenbedingungen für ein konzentriertes Studium sein, aber ob das so positiv umgedeutet werden kann, hängt auch wieder sehr von der Persönlichkeit des einzelnen Austauschstudenten ab.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

X ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- X Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 X Gasthochschule
 X Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 X 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- X Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja X nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“



Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert? (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch bzw. Deutsch



Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Der Studienaufenthalt im Ausland bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, für ein oder zwei Semester die Gastuniversität und das Gastland aus der Perspektive des Auf-Zeit-Einheimischen zu erleben – wenn man sich denn darauf einlässt und sich nicht in die Schutzräume der Gemeinsamkeit mit anderen Austauschstudenten zurückzieht.



Ob und inwieweit man die notwendige Flexibilität aufbringt in einer, bei allen kulturellen europäischen Gemeinsamkeiten, doch deutlich anderen Gesellschaft unter deren Bedingungen sich anzupassen ohne sich selbst zu verleugnen, kann man während eines Studienaufenthaltes im Ausland unter echten Bedingungen testen, d.h. man lernt eigentlich auch eine ganze Menge über sich selbst. Die Chance Kenntnisse einer fremden, nicht in der Schule gelernten Sprache zu erwerben und im täglichen Umgang über einen längeren Zeitraum anzuwenden, halte ich ebenso für geradezu einmalig. Nach meinem Studienaufenthalt in Schweden habe ich außerdem klarere und genauere Vorstellungen davon, was ein mögliches Thema meiner Masterarbeit sein könnte, als vorher.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

X ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 X 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 X 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?